

Die zierliche Künstlerin mit der Kettensäge

Bildhauerin Julia Heigel aus Hanstedt steht vor ihrer ersten großen Ausstellung

Von Rainer Krey

Hanstedt. „Die Kunst steckt in mir“, sagt Julia Heigel von sich selbst. Schon als Kind malte und zeichnete sie gern und viel. „Im Jugendalter kamen dann Skulpturen dazu“, so die 39-Jährige. Anfangs aus Gips, Ton und Speckstein. Aufgewachsen in Ramelsoh, lebt Julia Heigel seit 2001 mit ihrem Mann und den drei Kindern (18, 11 und 10 Jahre) in Hanstedt. Vor fünf Jahren begann die gelernte Erzieherin sich wieder verstärkt der Kunst zu widmen. Sie entdeckte den Werkstoff Holz für sich. „Ein tolles Material“, schwärmt sie. Und sehr vielfältig: „Eiche ist sehr hart, Linde weich wie Butter.“

Zunächst arbeitete sie ihre Holzskulpturen klassisch mit Beitel und Klüpfel aus dem Naturstoff heraus. „Das war mir aber zu mühselig, ging mir nicht schnell genug“, berichtet die Künstlerin lächelnd. Zumal es immer ihr Traum gewesen sei, große Skulpturen für den Garten anzufertigen. Der entscheidende Tipp kam dann von ihrem Mann: „Du brauchst eine Motorsäge!“ Mittlerweile hat sie nicht nur eine, sondern gleich mehrere – die Kettensägen sind ihr wichtigstes Arbeitsmittel geworden.

Eine so zierliche Frau wie Julia Heigel arbeitet mit einer Kettensäge – geht das? Ja, es geht. „Der Respekt vor der Maschine ist groß, ich arbeite auch nur mit Schutzkleidung“, sagt sie. Die gröberen Arbeiten mit der großen Säge erledigt sie wegen des Lärms auf ihrem Werkplatz im Hanstedter Gewerbegebiet.



Auch mit einer Kettensäge kann man sehr genau arbeiten. Das beweist Julia Heigel aus Hanstedt. Die Künstlerin hat sich auf Holzskulpturen spezialisiert. Fotos: kr

Dort sind auch die meisten der Holzstämme gelagert, die sie von Nachbarn oder Bekannten geschenkt bekommen hat. Die filigraneren Arbeiten führt Julia Heigel aber zuhause im eigenen großen Garten aus. Fast täglich widmet sie sich ihrer Kunst. „Oft vergesse ich dabei die Zeit“, sagt sie. „Bin ich bei der Arbeit, dann bin ich weg.“

Gelernt hat Julia Heigel die Bildhauerei übrigens nie. „Ich bin eine Autodidaktin.“ Die Motive – fast immer Menschen, ganz selten auch Tiere – entstünden in ihrem Kopf, erzählt sie. Manchmal ergeben sie sich auch fast zwangsläufig aus dem gewachsenen Holzstück selbst. „Holz kann sehr inspirierend sein“, so die Künstlerin.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit wird sie auf ihrer ersten großen Ausstellung am Donnerstag, 17. Juli, ab 18 Uhr im Landhaus zum Lindenhof in Marxen persönlich dem Publikum präsentieren. Informationen auch unter www.landhaus-zum-lindenhof.de. Um Anmeldung wird gebeten unter anmeldung@julia-heigel.de.



Julia Heigels Kunst kommt oft im Garten am besten zur Geltung. Auch diese Skulptur ist aus Holz.



Ihre Motive sind ganz überwiegend Menschen oder menschliche Körperteile, wie diese zwei Torsos.